

P. G. Wodehouse

Roman

**AUF
GEHT'S,
JEEVES!**

INSEL

Hundemeute vor sich her – zweifellos ein Anklang an Zeiten, da ihr jeglicher Tag verloren erschien, an dem sie nicht irgendeinen beklagenswerten Fuchs über Stock und Stein hetzte.

Ich strafte sie mit einem weiteren vorwurfsvollen Blick, welcher auch prompt Wirkung zeigte. Allerdings bestand diese einzig darin, dass sich meine Tante zu persönlichen Schmähungen hinreißen ließ.

»Blinzel mich nicht so unverschämt an, Bertie. Ich frage mich«, sagte sie und musterte mich so, wie Gussie wohl einen minderwertigen Molch gemustert hätte, »ob du auch nur ahnst, was für eine Spottgeburt du abgibst? Eine Mischung aus einer Filmorgie und einer niederen Spezies der Teichfauna. Du hast wohl die ganze Nacht durchgesumpft, wie?«

»Ich bin gewissen sozialen Verpflichtungen nachgekommen«, replizierte ich kühl.
»Pongo Twistletons Geburtstagsparty. Ich konnte Pongo nicht gut im Stich lassen.
Noblesse oblige.«

»Schön, und nun steh auf und zieh dich an.«

Ich glaubte, mich verhöhrt zu haben.

»Ich soll aufstehen und mich anziehen?«

»Ja.«

Stöhnend wälzte ich mich auf die andere Seite. In diesem Moment trat Jeeves mit dem belebenden Oolong ein. Ich griff danach wie ein Ertrinkender nach dem Strohhut. Ein, zwei Schlucke davon, und ich fühlte mich zwar nicht gerade wieder auf dem Damm – denn um nach einer Geburtstagsparty wie der von Pongo Twistleton wieder auf den Damm zu kommen, braucht es mehr als ein Schlückchen Tee –, aber doch einigermaßen wie der gute alte Bertram, um mich eingehender mit dem über mich gekommenen Unheil zu beschäftigen.

Und je eingehender ich mich damit beschäftigte, desto weniger wurde ich klug daraus.

»Was ist denn das, Tante Dahlia?«, erkundigte ich mich.

»Sieht ganz nach Tee aus«, lautete ihre Antwort. »Aber du wirst das besser wissen, schließlich trinkst du es.«

Hätte ich nicht befürchten müssen, das heilsbringende Gebräu zu verschütten, hätte ich an dieser Stelle bestimmt eine unwirsche Geste vollführt. Nach einer solchen jedenfalls war mir zumute.

»Ich rede nicht vom Inhalt dieser Tasse, sondern davon, dass du hereingetrampelt kommst und mir sagst, ich solle aufstehen und mich anziehen und all den Stuss.«

»Hereingetrampelt bin ich, wie du es auszudrücken beliebst, weil mein Telegramm offensichtlich ohne Wirkung geblieben ist. Und dass du aufstehen und dich anziehen sollst, habe ich gesagt, weil ich will, dass du aufstehst und dich anziehst. Ich bin hier, um dich mitzunehmen. Wirklich allerhand, mir zu kabeln, dass du erst am Sankt-Nimmerleins-Tag anrücken wirst! Nix da, du kommst auf der Stelle mit. Ich habe eine Aufgabe für dich.«

»Aber ich will keine Aufgabe.«

»Was du willst, mein Junge, und was du kriegst, sind zwei Paar Stiefel. In Brinkley Court erwartet dich ehrliche Männerarbeit. In zwanzig Minuten bist du zum Abmarsch bereit.«

»Aber ich kann unmöglich in zwanzig Minuten bereit sein, zum Abmarsch schon mal gar nicht. Mir geht es hundeeelend.«

Sie schien nachzudenken.

»Ja«, sagte sie, »die Menschlichkeit verlangt wohl, dass ich dir ein, zwei Tage Regenerationszeit einräume. Also schön, ich erwarte dich spätestens am Dreißigsten.«

»Aber hör mal, was soll das? Was meinst du mit Aufgabe? Warum Aufgabe? Was für eine Aufgabe denn?«

»Das will ich dir gern verraten, falls du mal eine Minute die Klappe hältst. Es handelt sich um eine ebenso einfache wie angenehme Aufgabe. Du wirst Freude daran haben. Ist dir die Höhere Schule von Market Snodsbury ein Begriff?«

»Nö.«

»Es ist eine Höhere Schule in Market Snodsbury.«

Ich entgegnete leicht unterkühlt, dass ich mir das bereits zusammengereimt hätte.

»Und woher soll ich wissen, dass ein Mann von deinen Geistesgaben so auf Draht ist?«, gab sie zurück. »Also schön. Bei der Höheren Schule von Market Snodsbury handelt es sich, wie du erraten hast, um die in Market Snodsbury gelegene Höhere Schule. Ich gehöre dem Aufsichtsgremium an.«

»Du bist dort Aufseherin?«

»Nein, bin ich nicht. Hör zu, du Esel. In Eton gab es doch auch ein Direktorium, oder? Schön. Die Höhere Schule von Market Snodsbury hat ebenfalls eines, welchem ich angehöre. Und nun hat man mich in diesem Sommer mit der Organisation der Preisübergabe betraut. Sie findet am letzten Tag des Monats, dem 31., statt. So weit alles klar?«

Ich genehmigte mir eine weitere Unze des lebensrettenden Tranks und senkte das Haupt. Selbst nach einer von Pongo Twistleton veranstalteten Geburtstagsparty vermochte ich solch simple Fakten zu erfassen.

»Ich kann dir folgen, jawohl. Ich verstehe, was du mir sagen willst, klar. Höhere Schule ... Market Snodsbury ... Direktorium ... Preisübergabe ... Ganz recht. Aber was hat das alles mit mir zu tun?«

»Du wirst die Preise überreichen.«

Ich glotzte. Ihre Worte erschienen mir ohne Sinn und Verstand – das ungereimte Gewäsch einer Tante, die zu lange ohne Hut in der Sonne gesessen hat.

»Ich?«

»Du.«

Ich glotzte abermals.

»Du meinst doch nicht etwa mich?«

»In persona.«

Ich glotzte zum dritten Mal.

»Du führst mich an der Nase herum.«

»Ich führe dich nicht an der Nase herum. Wie käme ich dazu, deinen Rotzrüssel auch nur anzufassen? Der Vikar hätte das Amt übernehmen sollen, doch bei meiner Rückkehr fand ich einen Brief vor, in dem er mir mitteilte, dass ihn eine Hufverletzung hindere, an den Start zu gehen. Du kannst dir vorstellen, in welche Lage mich das gebracht hat. Ich habe in der ganzen Gegend herumtelefoniert. Kein Mensch wollte anbeißen. Und plötzlich kamst du mir in den Sinn.«

Ich beschloss, den Unfug im Keim zu ersticken. Niemand erweist achtbaren Tanten lieber einen Gefallen als Bertram Wooster, doch es gibt Grenzen – scharf gezogene Grenzen.

»Ach, dann glaubst du also, ich werfe in deiner vermaledeiten Dressuranstalt mit Preisen um mich?«

»O ja.«

»Und halte eine Rede?«

»Genau.«

Höhnisch lachte ich auf.

»Um Himmels willen, fang jetzt bloß nicht an zu gurgeln. Die Sache ist ernst.«

»Ich habe gelacht.«

»Tatsächlich? Freut mich, dass du den Humor nicht verloren hast.«

»Das war ein Lachen des Hohns«, erläuterte ich. »Ohne mich, und damit basta! Kommt nicht in die Tüte.«

»O doch, Klein Bertie, denn andernfalls kommst du mir nie mehr über die Schwelle. Und was das bedeutet, weißt du ja. Die deliziosen Dinners aus Anatoles Küche kannst du dir abschminken.«

Mich durchlief ein heftiger Schauer. Sie spielte auf ihren mit allen Wassern der Kulinarik gewaschenen Koch an. Dieser Fürst seines Metiers war unübertroffen, ja gänzlich unerreicht darin, aus rohen Zutaten etwas zu zaubern, das dem Endabnehmer auf der Zunge zerging. Entsprechend hatte Anatole von jeher wie ein Magnet gewirkt, der mich mit heraushängender Zunge nach Brinkley Court zog. Viele meiner glücklichsten Stunden hatte ich damit verbracht, die Ragouts und Roastbeefs dieses großen Mannes genüsslich zu zerkauen, und die Aussicht darauf, den Weg zu seinem Futtertrog versperrt zu finden, betäubte mir die Sinne.

»Na hör mal!«

»Dachte ich mir doch, dass dich das aus der Bahn wirft. Verfressenes Schwein!«

»Verfressene Schweine haben damit nicht das Geringste zu tun!«, konterte ich mit einem Anflug von Hochmut. »Man ist kein verfressenes Schwein, nur weil man die

Kochkunst eines Genies ästiniert.«

»Ich gebe zu, dass ich sie selbst ganz gern mag«, räumte die Anverwandte ein. »Aber du kriegst keinen Bissen mehr davon, falls du diese einfache, schlichte, angenehme Aufgabe ausschlägst. Nicht einmal mehr riechen lasse ich dich daran. Schreib dir das hinter deine Segelohren.«

Allmählich fühlte ich mich wie ein wildes Tier, das in eine Falle getappt war.

»Aber was willst du von mir? Wer bin ich schon? Genau das solltest du dich mal fragen.«

»Ach, das frage ich mich seit Jahren.«

»Was ich sagen will: Ich bin nicht der Typ dazu. Wer Preise überreichen will, muss ein hohes Tier sein. Wenn ich mich recht entsinne, kamen in mein Internat meistens Premierminister und ähnliches Gezücht.«

»Du warst ja auch in Eton. In Market Snodsbury sind wir nicht so wählerisch. Jeder Gamaschenträger macht bei uns Eindruck.«

»Und warum nicht Onkel Tom?«

»Onkel Tom!«

»Wieso denn nicht? Er hat doch Gamaschen.«

»Bertie«, antwortete sie, »ich will dir verraten, warum Onkel Tom nicht in Frage kommt. Weißt du noch, wie ich in Cannes beim Bakkarat all mein Geld verspielt habe? Tja, in Bälde werde ich mich an Tom anschleichen und ihn ins Bild setzen müssen. Bäte ich ihn anschließend darum, mit Zylinder und lavendelblauen Handschuhen die Preise in der Höheren Schule von Market Snodsbury zu überreichen, käme es zwingend zu einer Scheidung in der Familie. Er würde ein Zettelchen aufs Nadelkissen stecken und wie ein Wiesel davonflitzen. Nein, Bürschchen, die Wahl ist auf dich gefallen, mach also das Beste daraus.«

»So hör doch auf die Stimme der Vernunft, Tante Dahlia. Du bist da wirklich an den Falschen geraten. Für solchen Kram habe ich keinerlei Talent. Frag Jeeves, er kann dir erzählen, wie man mich einmal dazu breitgeschlagen hat, in einem Mädcheninternat eine Rede zu halten. Unsterblicher kann man sich gar nicht blamieren.«

»Ich rechne fest damit, dass du dich am 31. dieses Monats genauso unsterblich blamieren wirst. Deswegen will ich dich ja! Ich sehe das so: Da die Veranstaltung zwangsläufig ein Fiasko wird, soll wenigstens der Humor nicht zu kurz kommen. Es wird mir eine Freude sein, dir bei der Überreichung der Preise zuzusehen, Bertie. Aber ich will dich nicht länger aufhalten, bestimmt möchtest du jetzt Morgengymnastik treiben. Ich erwarte dich also in ein, zwei Tagen.«

Und mit diesen herzlosen Worten dampfte sie ab, während ich in düsterste Gedanken verfiel. Man kann ohne Übertreibung sagen, dass dieser Tiefschlag im Verein mit der natürlichen Reaktion auf Pongos Party meine Seele schwer gezeichnet hatte.

Und ich wand mich noch immer in Qualen, als die Tür aufging und Jeeves erschien.

»Mr. Fink-Nottle wünscht Sie zu sehen, Sir«, kündigte er an.